

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Werteorientierung
Leitziel	Persönlichkeit – Engagement - Toleranz
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	<p>Kurzprojekt im Fach Ethik in den Klassen TFK 10, TFK 11, TFK 12 Herbst 2014</p> <p>Rassismus und Toleranz</p> <ul style="list-style-type: none"> • jeder Schüler soll seinen Grad der Toleranz einschätzen • konkrete Beispiele: wie tolerant bin ich? • Selbsteinschätzung: wie leicht wird man zum Mitläufer? • Film: „Der Rassist in uns“ (Mediathek ZDF neo) • Diskussion • weiterführendes Thema: IS-Kämpfer in Syrien und Flüchtlinge in Deutschland
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Persönlichkeit • Offenheit und Toleranz • Anti-Rassismus-Training • Zielvereinbarung mit der Regierung: wertvolle Schule
Fachabteilung	Wirtschaft und Verwaltung – TFK – Ethik
Ansprechpartner	Mona Kübler
Anregungen kritische Überlegungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wertvolles Projekt. • Schüler erkennen, dass ihre Toleranz in einigen Bereichen ausgeprägt ist, in anderen aber deutlich weniger. • Schüler erkennen, wie leicht man zum Mitläufer wird. • Schüler entwickeln Mitgefühl mit der Situation der Flüchtlinge in Deutschland. • Schwierigkeit für den Lehrer: auch ausländerfeindliche Stimmungen unter den Schülern kommen zur Sprache – einige Schüler sind insbesondere den Flüchtlingen gegenüber kritisch bis ablehnend eingestellt. • Wie geht der Lehrer mit rassistischen Äußerungen um?

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Durch partnerschaftlichen u. verantwortungsvollen Umgang untereinander fördern wir die Sozialkompetenz
Leitziel	Persönlichkeit
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Besuch des Hochseilgartens zu Beginn des Schuljahres mit der Klasse BÜK 11b <ul style="list-style-type: none"> - Grund: Neuentstehung einer Klassengemeinschaft (viele kennen sich noch nicht) - Dauer: ca. 4-5 Stunden - Stößt jährlich auf sehr viel positive Resonanz bei den Schülern, die teilweise zähe Kennenlernphase wird beschleunigt, Unterricht danach läuft flüssiger/offener
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen, oder zu <u>Zielvereinbarungen mit der Regierung</u>)	Wir begegnen dem anderen mit Vertrauen, Verständnis und Unterstützung
Fachabteilung	WiV/Ges.ht
Ansprechpartner	St. Bullinger
Anregungen kritische Überlegungen	Nur zu empfehlen für Klassen, die sich neu gebildet haben, möglichst innerhalb der ersten 3 Unterrichtstage
Veröffentlichung	

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Werteorientierung zusätzliche Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen
Leitziel	Engagement - Persönlichkeit - Kompetenz
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Projekt EIK 10 „ Degustation “ Eine Verkostung oder Degustation ist eine kleine Expertenrunde zur geschmacklichen Beurteilung von Lebensmitteln. <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl der Lebensmittel - Gestaltung der Verkostungsstände - Präsentation der Produkte unterschiedlicher Güte (Bioprodukt, Billigprodukt, hochpreisiges Markenprodukt) - Verkostung der Produkte und Beschreibung, Bewertung nach vorgegebenen Kriterien - Besprechung der Eindrücke
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen, oder zu <u>Zielvereinbarungen mit der Regierung</u>)	<ul style="list-style-type: none"> - Zielvereinbarung: wertvolle Schule - Entwicklung der Persönlichkeit - Bewusstsein für Produkte
Fachabteilung	Wirtschaft und Verwaltung - EIK - KOV
Ansprechpartner	P. Bode
Anregungen kritische Überlegungen	<ul style="list-style-type: none"> - Verkäufer/ Einzelhändler nehmen ihre Ware im Verkauf nicht genau unter die Lupe - wäre guter Ansatzpunkt mit den Ausbildungsbetrieben zusammenzuarbeiten
Veröffentlichung	

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Vermittlung von Werten
Leitziel	Engagement - Persönlichkeit - Kompetenz
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	<p>Projekt TFK 11</p> <p>Glück - Gesundheit - Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler sammeln im Team Erfahrungen, Texte, Symbole,... zum Thema Glück <-> Nahrung - Endorphine in Lebensmitteln - Wirkungen einzelner „bekannter“ Kräuter -> Wahrnehmung (sehen - fühlen - riechen) von Kräutern anhand von selbstgemachten Lernkarten <p>- Abschluss: Kleines „Glücksmenü“ mit Mousse au chocolat, Glückstee und Brotaufstrich</p>
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen, oder zu <u>Zielvereinbarungen mit der Regierung</u>)	<ul style="list-style-type: none"> - Zielvereinbarung: wertvolle Schule - Entwicklung der Persönlichkeit
Fachabteilung	Wirtschaft und Verwaltung - TFK - Ethik
Ansprechpartner	P. Bode
Anregungen kritische Überlegungen	<ul style="list-style-type: none"> - Natur/ Kräuter steht im heimischen Tourismus hoch im Kurs - Jugendliche/ Erwachsene sollten lernen, wachsam durch die Natur zu gehen - Umweltgedanke sollte gefördert werden
Veröffentlichung	

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Vermittlung von Werten, Förderung der Sozialkompetenz
Leitziel	Persönlichkeit
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Vortrag der Polizei, Herr Kabitschke, Polizeiinspektion Kempten Themen: Selbstdarstellung im Netz , Gefahren im Netz, Urheberrechte, Straftatbestand Klassen: Eik 11 a/b
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen, oder zu <u>Zielvereinbarungen mit der Regierung</u>)	Offenheit → Reaktion auf die sich veränderte Kommunikationskultur und Mediennutzung der Schüler
Fachabteilung	Jugendsozialarbeit / Wirtschaft und Verwaltung
Ansprechpartner	S. Schwarz/ Chr. Magg
Anregungen kritische Überlegungen	
Veröffentlichung	

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Förderung der Selbstkompetenz und Sozialkompetenz
Leitziel	Engagement - Persönlichkeit
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	<p>Projekt EIK 10 „LandArt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sichtung von Bildmaterial zu LandArt - Besprechung d. Exponate v. Andy Goldsworthy -Ablaufplanung und Gruppenfindung vor Ort (Lechauen in Füßen) - Erstellung der Exponate - Vorstellung und Besprechung der Exponate <p>-> Schüler erhalten lediglich die Vorgabe in welcher Zeit und in welchem örtlichen Rahmen sie arbeiten sollen.</p>
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen, oder zu <u>Zielvereinbarungen mit der Regierung</u>)	<ul style="list-style-type: none"> - Zielvereinbarung: wertvolle Schule - Entwicklung der Persönlichkeit - Verbesserung der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Wertschätzung
Fachabteilung	Wirtschaft und Verwaltung - EIK
Ansprechpartner	P. Bode
Anregungen kritische Überlegungen	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse waren sehr interessant - Schüler hatten einmal die Gelegenheit, etwas zu „erschaffen“ - Dialog zwischen Schüler und Lehrer fällt außerhalb des Schulgebäudes leichter
Veröffentlichung	

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Vermittlung von Werten, Förderung der Sozialkompetenz
Leitziel	Persönlichkeit
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Theaterstück „Romeo added Julia“ mit anschließender Gesprächsrunde am 08.11.2012, 13.25-14.55 Uhr an der Außenstelle in Füssen Inszenierung des Berliner Theaterprojekts Dominique Berg Geschichte zweier junger Erwachsener, die sich im Internet kennenlernen Themen: Selbstdarstellung im Netz , Gefahren, Cybermobbing, Alkohol Klassen: Eik 11 a/b, Me 10b, Tfk 10
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen, oder zu <u>Zielvereinbarungen mit der Regierung</u>)	
Fachabteilung	Jugendsozialarbeit
Ansprechpartner	S. Schwarz
Anregungen kritische Überlegungen	
Veröffentlichung	Allgäuer Zeitung, Lokalteil Füssen am 10.11.2012, Artikel Schulmagazin Anfang 2013

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Werteorientierung
Leitziel	Persönlichkeit - Engagement - Kompetenz
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	<p>Kurzprojekt in der TFK 11 (zwei Doppelstunden): Flora im südlichen Bayern</p> <p>Die Erfahrungen haben gezeigt, dass viele Auszubildende geringe bis keine Kenntnisse über die heimische Flora aufweisen, dies ist aber im Hinblick auf ihren beruflichen Einsatzbereich (Tourismus) und auch bezüglich einer persönlichen Weiterentwicklung (Umweltbewusstsein: man schützt nur, was man kennt) wünschenswert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit entsprechender Literatur • Erarbeitung eines ansprechenden Plakats • Exkursion: Naturschutzgebiet Galgenbichl
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Persönlichkeit • Verankerung des Umweltschutzes am konkreten Beispiel • Engagement der Schüler für die Natur und deren Erhalt • Kompetenz: Fachkompetenz Botanik • Zielvereinbarung mit der Regierung: wertvolle Schule
Fachabteilung	Wirtschaft und Verwaltung - TFK - DUA und TFK
Ansprechpartner	M. Kübler
Anregungen kritische Überlegungen	ein zweiter Teil zum Thema Fauna ist im nächsten Schuljahr geplant

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Erkennen der Schwächen der Schüler
Leitziel	Persönlichkeit
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Suchtpräventionsveranstaltung von „Stolle“ am 05.12.2012 10.35-12.05 Uhr BvJ/k, Kfz 10c und Kfz 11a, in Kooperation mit dem Gesundheitsamt OAL, Herrn Hawel (Finanzierung)
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen, oder zu <u>Zielvereinbarungen mit der Regierung</u>)	Offenheit → Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
Fachabteilung	Jugendsozialarbeit
Ansprechpartner	S. Schwarz
Anregungen kritische Überlegungen	
Veröffentlichung	

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Wir vermitteln Werte und handeln als Vorbild wer- teorientiert
Leitziel	Persönlichkeit
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Er- kenntnissen aus einer Befragung	Besuch der Ausstellung „einfach menschlich“ an der Mittelschule. Thema: Süchte und Abhängigkeiten Gespräche mit Betroffenen (trockene Alkoholiker und Angehörige von Süchtigen)
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu wei- teren Leitzielen, o- der zu <u>Zielvereinba- rungen mit der Re- gierung</u>)	Einblick in die Erfahrungswelt von Betroffenen Reflexion des eigenen Verhaltens
Fachabteilung	Kfz
Ansprechpartner	H. Hotter
Anregungen kritische Überlegun- gen	
Veröffentlichung	

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Fortbildung und Einbindung in die <i>Gesellschaft/</i> in den Sozialraum
Leitziel	Engagement, Offenheit
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Organisation eines Treffens des Arbeitskreises „ Gewaltfreies Marktoberdorf “ mit den Schulleitungen und Vertretern im Bereich Gewaltprävention der marktoberdorfer Schulen und den Akteuren des Landkreises
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen, oder zu <u>Zielvereinbarungen mit der Regierung</u>)	
Fachabteilung	Jugendsozialarbeit
Ansprechpartner	S. Schwarz
Anregungen kritische Überlegungen	
Veröffentlichung	

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Wir pflegen die Zusammenarbeit mit den PraxisgerInnen
Leitziel	Zusammenarbeit mit PraxisgeberInnen
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	<ul style="list-style-type: none"> • Treffen mit den PraxisgeberInnen / Infoaustausch • Externer Referent zum Thema Sommerkräuter und ihre medizinische Anwendung und ihre Verwendung in der Küche. • Einbeziehen der Schüler beim Backen der Kuchen, Gestaltung der Tisch- und Raumdekoration, Servieren von Kaffee und Kuchen • Schüler stellen sich ihren zukünftigen Praxisgeberinnen vor
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Praxisgeber lernen ihre Praktikanten kennen. Schüler demonstrieren ihre Fachkompetenz. Lehrer und Ausbilder erhalten eine praxisbezogene Fortbildung.
Fachabteilung	BFS E&V
Ansprechpartner	A. Götzfried, K. Hay, L. Jäger, H. Herbein
Anregungen kritische Überlegungen	Die Fortbildungsmaßnahmen in kommunikativem Rahmen werden von den Praxisgerbern geschätzt.

Leitgedanke (aus dem Leit- bild)	Wir setzen hohe Ansprüche an unsere Fachkompetenz und vermitteln dies auch unseren Schülern
Leitziel	Kompetenz
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Er- kenntnissen aus ei- ner Befragung	WPF landwirtschaftlicher Unternehmerhaushalt <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit Gastgebern „Urlaub auf dem Bauernhof“. Teilnahme an der Generalversammlung in Roßhaupten zum Thema Zertifizierung. • Präsentation über die Neuerungen in der Berufsausbildung zur Assistentin für Ernährung und Versorgung mit dem Ziel eine Praktikumsstelle zu rekrutieren. • Betriebsbesichtigungen diverser Betriebe im Raum Oberbayern anlässlich einer Fortbildung der Regierung .
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Kontakt zur Wirtschaft und zukünftigen Arbeitgebern unserer Schüler. Wissenserweiterung der Lehrkräfte und Erfahrungsaustausch.
Fachabteilung	BFS für Ernährung und Versorgung
Ansprechpartner	K. Hay, H. Herbein, A. Götzfried
Anregungen kritische Überlegungen	Geknüpftete Kontakte müssen weiter gepflegt werden.

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Wir fördern den Praxisbezug durch den Einsatz von externen Referenten
Leitziel	Kompetenz
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Infoveranstaltung über die Organisation von.
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Unterrichtsinhalte werden durch die Ausführungen der Referentin ergänzt. Praktische Übungen zum Thema „Gestalten von Kindergeburtstagen“
Fachabteilung	BFS E&V
Ansprechpartner	H. Herbein
Anregungen kritische Überlegungen	Referenten unterstützen den Praxisbezug der Ausbildung.

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Kompetenz
Leitziel	Wir fördern den Praxisbezug durch den Einsatz von nebenberuflichen Lehrkräften und externen Dozenten
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	April 2010: Referentin der AUDI-Akademie zum Thema „Kompetent telefonieren“ Die Schüler erhalten praxisnah kundengerechtes Verhalten am Telefon vermittelt (wie Kfz-Hersteller es wünschen)
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Zusätzliche Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen, sind letztlich dem Schüler dienlich.
Fachabteilung	Wirtschaft und Verwaltung
Ansprechpartner	Herr Graf
Anregungen kritische Überlegungen	<ul style="list-style-type: none">- Hohe Kosten für die qualifizierte Referenten- bei gleichzeitig großer Klassenstärke bleibt nur wenig Raum praktische Übungen mit den Schülern durchzuführen

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Kompetenz
Leitziel	Wir fördern den Praxisbezug durch den Einsatz von nebenberuflichen Lehrkräften und externen Dozenten
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	<p>Mai 2009: Vortrag von Frau Anita Papp, Arzthelferin und Qualitätsmanagementbeauftragte zum Thema „Qualitätsmanagement in der Arztpraxis“</p> <p>Die Schüler erhalten hier aus erster Hand Erfahrungen bei der QM-Einführung in der Praxis.</p>
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	<p>Zusätzliche Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen, sind letztlich dem Schüler dienlich.</p> <p>Durch stetiges Fortbildung werden wir den veränderten Anforderungen ... in unserem Fachbereich gerecht</p> <p>Den Schülern die Bedeutung des lebenslangen Lernens verdeutlichen</p>
Fachabteilung	Gesundheitsberufe
Ansprechpartner	Frau Wagner
Anregungen kritische Überlegungen	<p>Schwierigkeiten bei der Organisation der Veranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gewinnung von Dozenten- Terminierung- Raumplanung- Verlegung Unterrichtstag, Stundenplanänderung

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Kompetenz, Engagement
Leitziel	Wir pflegen die Zusammenarbeit mit den Ausbildern und den Eltern. Zusätzliche Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen, sind letztlich dem Schüler dienlich.
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Schülerkleingruppen erhalten die Gelegenheit praktische Einblicke in das Digitale bzw. Analoge Röntgen außerhalb ihrer Ausbildungspraxis zu bekommen. Die Berufsschule stellt den Bedarf fest und organisiert und koordiniert mit kooperierenden Praxen entsprechende Termine (siehe dazu Artikel in der Schul-hp Bereich ZFA).
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Wir stärken die Zusammenarbeit mit dem Dualen Partner und schaffen Anknüpfungspunkte zwischen Auszubildende und Ausbilder verschiedener Praxen.
Fachabteilung	Gesundheitsberufe
Ansprechpartner	Herr Golda
Anregungen kritische Überlegungen	Vor der praktischen Erkundung in den Ausbilderpraxen muss eine grundlegende und systematische Einführung in die Röntgenverfahren stattgefunden haben. (Ende 11. Jahrgangsstufe)

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Kompetenz
Leitziel	Wir pflegen die Zusammenarbeit mit den Ausbildern
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Regelmäßige Ausbildertreffen im KFZ-Bereich Ausbildertreffen am 12.07.2010
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Engagement - zusätzliche Aktivitäten dienen letztlich den Schülern Offenheit - wir befragen die Ausbilder nach ihrer Sicht auf unsere schulische Ausbildung
Fachabteilung	KFZ-Abteilung
Ansprechpartner	Hotter
Anregungen kritische Überlegungen	Ausbildertreffen nur im Abstand von zwei Jahren Ausbildungsrelevante Themen als Schwerpunkte einplanen; aktuelle Themen ansprechen.

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Offenheit/Kompetenz
Leitziel	Die Vielschichtigkeit unseres Tuns und Aktionsfreude nach außen zu tragen und transparent zu machen ist uns ein besonderes Anliegen. Wir pflegen die Zusammenarbeit mit den Betrieben
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Jährliches Ausbildertreffen mit der Ärzte und der Zahnärzte In diesem Rahmen Information über Unterricht, Abschlussprüfung, Projekte sowie Befragung der Ausbilder und Sammlung von weiteren Ideen der Unterrichtsgestaltung/Projekten seitens der Ausbilder Frage nach externer Unterstützung (i.S.v. Lernortkooperation mit den Ausbildern) sind fester Bestandteil unserer Ausbildung
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Wir befragen regelmäßig die Ausbilder nach ihrer Sicht auf unsere schulische Ausbildung. Wir lernen aus vergangenem und setzen das Positive um. Unsere Schule ist jederzeit offen für sinnvolle Neuerungen. Zusätzliche Aufgaben neben dem Unterricht sind letztlich dem Schüler dienlich
Fachabteilung	Gesundheitsberufe
Ansprechpartner	Herr Golda Frau Wagner
Anregungen kritische Überlegungen	Teilnahme der Ausbilder oftmals sehr gering Hoher organisatorischer Aufwand (Terminierung, Vorbereitung)

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Engagement
Leitziel	Zusätzliche Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen, sind letztlich dem Schüler dienlich
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Besuch der Wehrpathologischen Sammlung der Bundeswehr Akademie in München. Die Schülerinnen erhalten einen Einblick über Konservierungsmöglichkeiten von menschlichen Exponaten; Unter fachkundiger Führung werden diverse pathologische Erscheinungen anhand der Exponate erläutert.
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Augrund der umfangreichen Sammlung erhalten die Schülerinnen die Möglichkeit Krankheitsbilder zu betrachten und zu hinterfragen, die den eher beschränkten Umfang pathologischer Erscheinungen im Praxisalltag ergänzen bzw. erweitern können.
Fachabteilung	Gesundheitsberufe
Ansprechpartner	Herr Golda, Frau Wagner
Anregungen kritische Überlegungen	positive Resonanz bei den Schülerinnen; relativ lange Wegezeiten (München und zurück); evtl. mit einem weiteren Programmpunkt verknüpfen.

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Engagement
Leitziel	Zusätzliche Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen sind letztlich dem Schüler dienlich.
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Juli 2009: Besuch der Ausstellung „Körperwelten“ in Augsburg mit den Fachklassen Medizinische Fachangestellte und Zahnmedizinische Fachangestellte der 10. und 11. Jahrgangsstufe
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Wir setzen hohe Ansprüche an unsere Fachkompetenz und vermitteln dies den Schülern.
Fachabteilung	Gesundheitsberufe
Ansprechpartner	Frau Wagner Herr Golda Frau Bolg
Anregungen kritische Überlegungen	Hoher organisatorischer Aufwand, kombiniert mit dem Schuljahresklassenausflug jedoch sinnvoll eingesetzt

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Engagement
Leitziel	Zusätzliche Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen, sind letztlich dem Schüler dienlich
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Besuch von Einrichtungen wie dem Gulieminetti Altenheim und dem Krankenhaus Marktoberdorf. Die Schülerinnen werden mit der Betreuungs- und Pflegeproblematik in Altenheimen konfrontiert und erhalten Einblick in die Arbeitsweise bzw. defizitären Bereiche der Altenpflege. Die Schülerinnen erkennen Unterschiede zwischen der ambulanten und der stationären Behandlung von Patienten.
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	Durch partnerschaftlichen und verantwortungsvollen Umgang miteinander fördern wir die Sozialkompetenz.
Fachabteilung	Gesundheitsberufe
Ansprechpartner	Herr Golda, Frau Dr. Fichtl
Anregungen kritische Überlegungen	oftmals verblasen die Eindrücke der Schülerinnen zu schnell in der alltäglichen Intensität der Praxisabläufe, ehe sie zu eigenen Aktivitäten der Schülerinnen führen können

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Persönlichkeit, Engagement
Leitziel	Durch partnerschaftlichen und verantwortungsvollen Umgang miteinander fördern wir die Sozialkompetenz. Zusätzliche Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen, sind letztlich dem Schüler dienlich
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	Planung, Organisation und Durchführung einer Knochenmarkspender-Typisierungsaktion in Zusammenarbeit mit der DKMS. Zusammen mit einem Mitarbeiter der DKMS und an unserer Schule unterrichtenden Ärztinnen, Arzthelferinnen und Auszubildenden der 12. Klassen wurden die potentiellen Spender informiert, deren Daten aufgenommen, Blut abgenommen und registriert. So konnten an diesem Unterrichtstag 76 neue Spender der Kartei zugefügt werden. (Siehe dazu auch den Zeitungsartikel unter Chronik - Pressespiegel auf unserer Schul-hp)
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	An diesem Tag entwickelte sich ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen allen beteiligten Personen . Wir vermitteln Werte und handeln als Vorbild wertorientiert.
Fachabteilung	Gesundheitsberufe
Ansprechpartner	Herr Golda, Fr. Dr. Fichtl, Fr. Minich, Frau Diea, Frau Förg
Anregungen kritische Überlegungen	Die Planung, Vorbereitung und Durchführung solcher Aktionen bindet Ressourcen, die eventuell an anderer Stelle abgezogen werden müssen.

Maßnahmenformular

Leitgedanke (aus dem Leitbild)	Struktur
Leitziel	Wir holen uns auch den Praxisbezug durch nebenberufliche Lehrkräfte, externe Dozenten und Fachkräfte aus den Ausbildungsbetrieben.
Maßnahme Kurze Beschreibung mit eventuellen Erkenntnissen aus einer Befragung	<p>42 % der Unterrichtsstunden in der Abteilung Gesundheitsberufe werden durch nebenberufliche Lehrkräfte gehalten.</p> <p><u>Schuljahr 2007/8:</u> Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerhard Betz, Ausbilder Rettungsdienst • Ca. 120 Teilnehmer an 2 Nachmittagen: Ausbilder, deren Auszubildende und Praxismitarbeiterinnen <p><u>Schuljahr 2008/9 (in Planung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis • Qualitätsmanagement (QM) in der Arztpraxis <ul style="list-style-type: none"> ○ Herr Höchstmann (Kassenärztl. Bezirksverband): QM-Grundlagen ○ Frau Papp (Arzthelferin und ehem. Schülerin): QM-Beauftragte berichtet über Erfahrungen bei der QM-Einführung in der Praxis
Was erreichen wir damit noch? (Verbindung zu weiteren Leitzielen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wir pflegen die Zusammenarbeit mit den Ausbildern • Wir sind jederzeit offen für sinnvolle Neuerungen • Durch stetiges Fortbilden werden wir den veränderten Anforderungen ... in unserem Fachbereich gerecht - • Zusätzliche Aufgaben neben dem Unterricht sind letztlich dem Schüler dienlich • Bedeutung des lebenslangen Lernens für die Schüler verdeutlichen
Fachabteilung	Gesundheit
Ansprechpartner	Norbert Golda
Anregungen kritische Überlegungen	<p>Schwierigkeiten bei der Organisation der Veranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung von Dozenten • Terminierung • Bezahlung (?Honorarkräfte)

Wer	Jürgen Schreyer -ADAC- /Andreas Petzka, Thomas Kramer
Klasse	KFZ 11A/B
Datum	Mai 2010
Projekt-name	Mobil mit Köpfchen
Projekt-beschreibung	<p>Verhaltensänderung durch eigenes Erleben ist nachhaltiger als alles Reden. Die Aktion "Mobil mit Köpfchen" leistet einen konkreten Beitrag zur Umwelterziehung. Ausgehend von der Tatsache, dass Kraftfahrzeuge die Nr. 1 bei der individuellen Mobilität sind und in absehbarer Zukunft sein werden, geht es den Initiatoren der Aktion darum, die Fahrzeuge möglichst vernünftig und umweltbewusst zu nutzen.</p> <p>Gerade junge Fahrer denken zu Beginn ihrer Fahrerkarriere eher an die Möglichkeiten motorisierter Mobilität als an Umweltaspekte. Aufklärung und persönliche Erfahrungen können hier einen Wandel in der Einstellung bewirken, zumal umweltbewusstes Fahren aufgrund hoher Spritpreise auch den Geldbeutel entlastet.</p> <p>Praktische Demonstration und Lerninhalte</p> <p>Das Programm fasst Theorie und Praxis in einer Unterrichtseinheit zusammen. Im Zentrum der Aktion stehen Demonstrations- und Messfahrten mit einem Auto und einem Motorrad. Im "Open-Air-Umweltklassenzimmer" wird das persönliche Fahrverhalten anschaulich in Zusammenhang mit Geräusch- und Abgasemissionen gestellt.</p> <p>Die Schüler erleben folgende Demonstrationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbeifahrt mit konstanter Geschwindigkeit • Anfahren (normal) und Kavaliertart • Innengeräuschmessung • Abgasmengenmessung • Fahrt mit Motorrad mit konstanter Geschwindigkeit • Gas spielen • Anfahren (normal) und Kavaliertart mit dem Motorrad <p>Je früher junge Fahrer mit Umweltfragen konfrontiert werden, umso größer der zu erwartende Erfolg. Die Aktion wird daher gezielt in Schulen eingesetzt, weil die Jugendlichen hier in Klassenstärke erreicht werden können. Da die direkte Ansprache vor Ort mit finanziellem und organisatorischem Aufwand verbunden ist, wurde die Zielgruppe des Programms in Übereinstimmung mit dem zuständigen Ministerium auf Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe in Gymnasien sowie Berufsschüler und -schülerinnen (2. und 3. Lehrjahr) beschränkt.</p> <p>Voraussetzungen, Ausstattung, Vor- und Nachbereitung</p> <p>Notwendig sind Parkplätze oder Straßen, die für eine knappe Stunde durch Sperrung zu "nichtöffentlichen Flächen" werden, in Absprache mit Polizei (Mindestmaß der asphaltierten Fläche: 150 m x 4 m; mit Wendemöglichkeit). ADAC-Moderator mit Aktionsfahrzeug sowie Anhänger mit fest montiertem Motorrad. Lehrkraft, die Aufsicht führt. Vorbereitung durch den Lehrer (Schüler lernen Dezibel(A) bzw. dB(A) kennen usw.). Messgeräte und Materialien zur Nachbereitung im Unterricht.</p>

Datum	Seit September 2008
Projektname	Schulversuch BerufsschulePlus
Beschreibung des Schulversuches	<p>Seit dem Schuljahr 2008/09 ist es möglich, dass Auszubildende einen Beruf erlernen und parallel dazu den Zugang zu einem Hochschulstudium erwerben. Der Freistaat Bayern schuf - gemeinsam mit der Stiftung Bildungspakt Bayern - für besonders leistungsbereite und -fähige Auszubildende in allen Ausbildungsberufen die Möglichkeit, auf kürzestem Weg über eine Ausbildung an die Hochschule zu gelangen.</p> <p>10 Berufsschulen in Bayern wurden seinerzeit mit diesem Schulversuch „BerufsschulePlus (BSPlus)“ betraut, darunter die Staatliche Berufsschule Lauringen und die Staatliche Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf.</p> <p>In den vergangenen Schuljahren konnte jeweils eine Klasse mit ca. 22 bis 28 Schülern gebildet werden.</p> <p>Ergebnisse:</p> <p>Die ersten Absolventen des Schulversuchs „BerufsschulePlus“ haben nun ihre Zeugnisse der Fachhochschulreife erhalten. Staatssekretär Thomas Kreuzer und vbw-Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt zogen in München ein sehr positives Resümee der anspruchsvollen Doppelausbildung.</p> <p>„Die Schülerinnen und Schüler haben gezeigt, dass sie den großen Herausforderungen der ‚BerufsschulePlus‘ gewachsen sind...“. „All dies erfordert einen starken Willen, Zielstrebigkeit und sehr viel Fleiß. Ich gratuliere den Absolventinnen und Absolventen zu dieser besonderen Leistung“, lobte Kultusstaatssekretär Thomas Kreuzer das Engagement der jungen Menschen.</p> <p>In Marktoberdorf konnten alle 13 Absolventen, die bis zum Schluss durchhielten, die Fachhochschulreife, überwiegend mit sehr guten Noten, erhalten. Derzeit sind für 2011/12 wieder 30 Jugendliche angemeldet.</p>

Wer	Gerhard Betz, Ausbilder Rettungsdienst/LRA, Herr Golda und Frau Wagner (BS OAL), Frau Bolg
Klasse	MFA 10a/b, ZFA 10
Datum	Jährliche Durchführung
Projektname	Notfallmanagement in der Arzt-/Zahnarztpraxis
Projektbeschreibung	<p>Erste-Hilfe-Maßnahmen bzw. das „Notfallmanagement in der Arzt-/Zahnarztpraxis“ zählen zu den grundlegenden Wissens- und Kompetenzbereichen in der Ausbildung zur Medizinischen bzw. Zahnmedizinischen Fachangestellten (MFA bzw. ZFA). Gemeinsam mit <u>ihren</u> Azubis des ersten Ausbildungsjahres besuchen die Ärzte/innen wie auch die Zahnärzte/innen und deren bereits ausgebildete Medizinische bzw. Zahnmedizinische Fachangestellte die Fortbildung „Notfallmanagement in der Arztpraxis“ bzw. „Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis“.</p> <p>Ziel dieser Seminare ist zum einen, grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung akuter Notfallsituationen einzuüben bzw. aufzufrischen. Am Ende der Veranstaltung erhalten alle Teilnehmer/innen eine Teilnahmebescheinigung. Für die Zahnärzte/innen und deren Fachangestellte vergibt die BZÄK/DGZMK offiziell sogar 5 Fortbildungspunkte für den Besuch dieses Seminars.</p> <p>Im Rahmen der internen Schulentwicklung dient die Veranstaltung aber auch dazu, den Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem dualen Partner zu stärken, nicht allein aufgrund der Tatsache, dass die Idee hierzu am ersten Ausbildertreffen mit den Ausbildern der Zahnmedizinischen Fachangestellten entstand. Für die jungen Auszubildenden stellt der gemeinsame Besuch einer Fortbildung mit ihrer Ausbilderin/ihrem Ausbilder darüber hinaus eine zusätzliche Motivation und wichtige Erfahrung für die berufliche Praxis dar. Darüber hinaus dienen die Ausbilder/innen und deren bereits ausgebildete Fachangestellte den Berufsanfängern aber auch als Beispiel dafür, dass „lebenslanges Lernen“ tatsächlich erforderlich ist und jeden betrifft, der im Berufsleben steht.</p> <p>Lerninhalte Zunächst erfolgt die theoretische Grundlegung und Hinterfragung der Thematik. Folgende Bereiche werden dabei abgearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Abschätzen des kardiovaskulären Risikoprofils ✓ Vitale Bedrohungen frühzeitig erkennen und therapieren ✓ Adäquate Notfallausrüstung richtig einsetzen ✓ Kontinuierliches Training richtig einsetzen ✓ Einweisung in die neuen Reanimierungsrichtlinien ✓ Anwendung des Defibrillators ✓ Vorbereiten von Infusion und Injektion <p>Auf das theoretische Grundwissen aufbauend gilt es dann im zweiten Block der Fortbildung, die eigenen Fertigkeiten der „akuten Notfallbewältigung“ auszuprobieren bzw. Neuerungen (z. B. bei der Herz-Lungen-Massage, stabilen Seitenlage, ...) umzusetzen und einzuüben. In Kleingruppen (Praxisteams) bietet sich hier für jeden Teilnehmer die Gelegenheit, unter Anleitung und Korrektur der Dozenten, anhand der umfangreich zur Verfügung gestellten Übungsmodelle, die eigene Geschicklichkeit bei der Anwendung von Notfallmaßnahmen zu trainieren und auf einen aktuellen Stand zu bringen. So knien z. B. Azubi und Zahnarzt gemeinsam neben dem bewusstlos (mit Herzstillstand) am Boden liegenden „Patienten“, um fachgerecht Erste-Hilfe-Maßnahmen (Reanimationsversuche) durchzuführen.</p>

Wer	StDin Anni Götzfried und StD Georg Brenauer
Klasse	BGJ Landwirtschaft, Landwirte 11 und Berufsfachschule für Hauswirtschaft
Datum	Herbst 2009 und Frühjahr 2010
Projekt-name	Biodiversität
Projekt-beschreibung	<p><u>Wichtigste Stationen des Projektes waren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - kurze Wissenstests zu heimischen Pflanzen und Tieren - Bestimmen und Sammeln von Pflanzen bei Exkursionen - Anlegen von Pflanzenmappen - Ansprüche der Pflanzen bzgl. Boden, Nährstoffen, Feuchtigkeit (Zeigerpflanzen) - besondere Bedeutung der Feuchtfleichen für den Erhalt der Artenvielfalt (Allgäuer Moorallianz) - „Kulturlandschaftsprogramm“ und „Erschwernisausgleich“ zur Unterstützung der Landwirte bei der Pflege der Streuwiesen - Zahlen zur Biodiversität von der Wildland-Stiftung - Klassenfahrt in die Schweiz - Permakultur von Sepp Holzer auf etwa 1000 m Höhe - Vorteile und Kennzeichen der ökologischen Landwirtschaft - Exkursion zu <ul style="list-style-type: none"> - Bergwald- und Auwaldlehrpfad - Pfaffenwinkler Milchweg - Magerrasen und Streuwiesen - Biobauernhof - Neugestaltung des Kräutergartens (s. Foto) mit <ul style="list-style-type: none"> - Beschriftung von Namenskärtchen für Pflanzen - Erarbeitung von Vorzügen und Ansprüchen der einzelnen Arten  <p>Zielsetzung: Die Jugendlichen, die an unserer Schule in der Land- und Hauswirtschaft ausgebildet werden, sollten den direkten Bezug zur Vielfalt in der heimischen Pflanzen- und Kräutwelt herstellen. Frei nach dem Grundsatz: „nur was ich kenne, werde ich schätzen und dann auch schützen“ machten sich einige Kolleginnen und Kollegen unserer Schule zusammen mit ihren Klassen an die Arbeit, den Schülern das Thema „Biodiversität“ näher zu bringen. Deshalb starteten einige Abteilungen unserer Schule vielfältige Projekte, um dieses Wissen zu vergrößern.</p> <p>Ergebnis: Der schuleigene Kräutergarten, der zusammen mit den Fachbereichen Bautechnik, Landwirtschaft, Jugendliche ohne Ausbildungsplatz und natürlich der Hauswirtschaft erstellt wurde, zeigt vor Ort die Vielfalt unserer Pflanzenwelt. Kochen ohne Kräuter ist für unsere Hauswirtschafterinnen nicht mehr vorstellbar. Die Pflanzenmappen in der Landwirtschaft ergänzen das Wissen um die Biodiversität und tragen ebenfalls zu einer positiven Einstellung zum Erhalt der Pflanzenvielfalt bei.</p> <p>Mit diesem und einem weiteren Projekt bewarb sich die Schule erfolgreich bei der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung um die Auszeichnung „Umweltschule Europa“. Die Auszeichnung konnte die Berufsschule Ostallgäu im Oktober 2010 von Umweltminister Dr. Markus Söder in Empfang nehmen.</p>

Wer	StD Georg Brenauer
Klasse	Kaufleute für Tourismus und Freizeit
Datum	Frühjahr 2010
Projekt-name	Nachhaltige Entwicklung des Tourismus
Projekt-beschreibung	<p>Da unsere beruflichen Schulen in Marktoberdorf und Füssen (Außenstelle) in einer herrlichen voralpinen Urlaubsregion liegen und viele Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze unserer Schüler allein aufgrund der hier noch ziemlich intakten Natur und Umwelt entstanden sind(z. B. im Tourismus mit vor- und nachgelagerten Bereichen) ist es wichtig, alles zum Erhalt dieser Landschaft vor unserer Haustür zu tun.</p> <p>Die Schüler sollten zunächst feststellen, was denn in ihren Ausbildungsbetrieben bereits jetzt für den Erhalt von intakter Natur und Umwelt getan wird. Der zweite Auftrag war dann nach Verbesserungsmöglichkeiten, neuen Ideen, Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit ihren Chefs und Kollegen zu suchen und als dritten Schritt vor der Klasse mit einem Hand-out beides zu präsentieren (mehrere Lehrlinge eines Ausbildungsbetriebes konnten dies gemeinsam tun).</p> <p>Zielsetzung:</p> <p>Als Ergebnis sollte eine Sammlung von guten, bereits vorhandenen Projekten, Maßnahmen (best-practice-Beispielen) aus den einzelnen Tourismusorten mit den jeweiligen Verbesserungsvorschlägen, -ideen der Auszubildenden entstehen. Jeder Ausbildungsbetrieb soll in diesem Katalog sehen können, was der andere bereits praktiziert hat und welche weiteren Maßnahmen jeweils ins Auge gefasst sind.</p> <p>Ergebnis:</p> <p>Die best-practice-Beispiele wurden für zahlreiche Tourismusorte präsentiert und auf einer CD zusammengestellt. Diese steht allen Ausbildungsbetrieben zur Verfügung und bietet einen Katalog an Möglichkeiten, Nachhaltigkeit im Tourismus zu fördern. Das Unterrichtsziel „Kenntnisse über die Bedeutung der Ökologie im Tourismus“ wurde damit projektorientiert vermittelt.</p> <p>Mit diesem und einem weiteren Projekt bewarb sich die Schule erfolgreich bei der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung um die Auszeichnung „Umweltschule Europa“.</p> <p>Die Auszeichnung konnte die Berufsschule Ostallgäu im Oktober 2010 von Umweltminister Dr. Markus Söder in Empfang nehmen.</p>